Gesellschaft Päpstlichen Rechts

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

Unsere Mission in Afrika

November 2016

Neues aus unseren Apostolaten in Afrika!

Liebe Freunde des Institut Christus König und Hohepriester,

Afrika ist ein Kontinent, der von vielen Seiten bedrängt und ausgebeutet wird. Und zu allem Elend kommt noch hinzu, dass es, bei allen fraglos guten Hilfsprojekten, leider immer häufiger auch solche gibt, die sich an Bedingungen knüpfen, die einer ideologischen Erpressung gleichkommen. Dies steht im Widerspruch zu christlicher Ethik und führt, neben den materiellen Bedrängnissen, noch in ganz andere negative Dimensionen und Zwangslagen, wie Kurienkardinal Robert Sarah kürzlich feststellte. Er selbst wurde in einem ländlich, entlegenen Teil Guineas geboren und hat sicher eine noch tiefere Sicht von der Not dieser Länder als ein westlicher, von außen kommender Beobachter. Gleichzeitig aber weiß er, wie notwendig es für die ganze Welt ist, von wirklich christlichen Motiven bewegt, in Afrika zu investieren.

Wie Sie wissen, ist das Leitmotiv des Instituts Christus König für unsere Mission in Gabun durch den Glauben Hoffnung zu bringen. Nur wenn es gelingt, die Menschen ihrer Hoffnungslosigkeit zu entreißen, kann das eigentliche Problem an der Wurzel gepackt werden. Ein vom Glauben ergriffenes und durchdrungenes Leben gewinnt Sinn und Ziel; und im Grunde kann erst dann auch das Aufzeigen von praktischen Lebensperspektiven konstruktiv und nachhaltig etwas zum Besseren wenden.

Mit diesem Rundbrief möchten wir Ihnen berichten, was sich in unserer Mission in Gabun, v. a. auch dank Ihrer Unterstützung, in oben genanntem Sinn bewegt hat und bewegt. Im laufenden Jahr durften wir bereits 108 Taufen, 31 Firmungen und 5 Hochzeiten verzeichnen; für den Katechismusunterricht sind 250 Kinder eingeschrieben. Darüberhinaus leben in unseren afrikanischen Apostolaten momentan 4 Kandidaten, die sich darauf vorbereiten, ihr Leben Gott zu schenken bzw. ihm zur Verfügung zu stellen.

Hilfe für Afrika ist heute auch Hilfe für Europa! Nur wenn der Frieden und ein menschenwürdiges, vom Glauben getragenes Leben dort möglich ist, werden Christen dort weiter leben können und sich nicht gezwungen sehen, auszuwandern oder gar zu fliehen. Mit Ihrer Unterstützung haben Sie daher auch Europa unterstützt, dass so seine christliche Identität waren kann und selber in Frieden leben wird. Ihrer großzügigen Voraussicht und Mitsorge wird auch das zu verdanken sein.

Libreville, Mai 2016: Feierliche Primizmesse von Kan. Pierre Bivoli in seinem Heimatland.

Umseitig lesen Sie einen Bericht unseres Priors in der Erzdiözese Libreville und ich denke, die Bilder vermitteln einen guten Eindruck, welch wunderbare Arbeit unsere jungen Priester dort leisten.

In der Versicherung meines täglichen Gebetes am Altar

Ihr

Msgr. Prof. DDr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König

Bericht aus der Mission

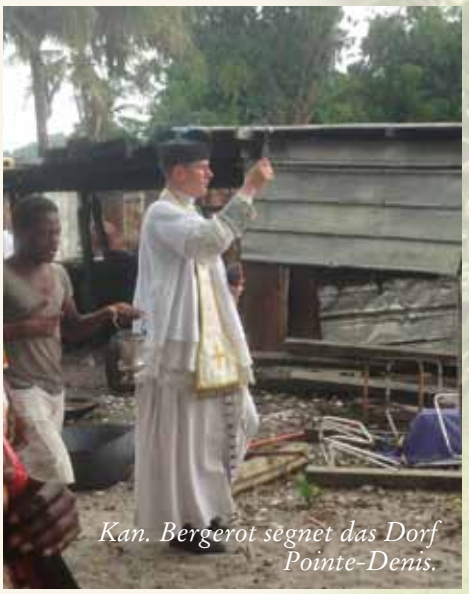
Liebe Freunde und Wohltäter,

„Geh und stelle meine Kirche wieder her!“ Dieses Wort, das der hl. Franziskus von Assisi vom Kreuz in San Damiano vernahm, veränderte sein Leben in radikaler Weise.

Es ist ein Wort, dass in gewisser Weise auch wir, die jungen Missionare, im Innersten unserer Seele vernommen haben – gehe und baue meine Kirche wieder auf! Dieses Wort, zuerst im übertragenen, aber auch im wörtlichen Sinn, bewegt uns, aus der Heimat aufzubrechen, um dem Gebot des Herrn zu gehorchen: „Geht darum hin und macht alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Mt. 28,19)

Zu allen Zeiten war es für die Missionare ein vorrangiges Anliegen, ein würdiges Haus zu errichten, um dort das heilige Messopfer – Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens – zu feiern, auch die anderen Sakramente spenden und den Nichtgläubigen Unterricht geben zu können.

Ein Jahr nach der Einweihung unserer schönen Kirche in Libreville, deren Innenraum noch nicht fertiggestellt ist, stehen schon weitere, neue Projekte an, besonders das von Pointe-Denis. Hier geht es um die Fertigstellung einer Kapelle; darüber hinaus in Mouila um den Bau einer Schule, in Mereck-Mavi um die Restaurierung der Kirche und in weiteren Dörfern, in denen wir regelmäßig pastorale Besuche machen, um den Bau neuer kleiner Kapellen.



Kan. Bergerot segnet das Dorf Pointe-Denis.

Das Kreuz aufrichten: das ist der Beginn für ein Reich der Gottes- und Nächstenliebe.

Das Kreuz aufrichten: das bedeutet auch Katechese, denn es gibt keine größere Liebe, als die Wahrheit zu verkünden. Deswegen legen Ihre jungen Missionare in Afrika einen so großen Wert auf den Katechismus, den wir mit großer Sorgfalt einer stetig wachsenden Anzahl von Kindern und Erwachsenen zukommen lassen, die sich auf den Empfang der Sakramente vorbereiten.

Auch unsere Freizeiten in Mouila und Pointe-Denis waren diesen Sommer wieder eine wunderbare Gelegenheit, unsere Kinder und Jugendlichen aus ihren oft nicht so einfachen Lebensverhältnissen herauszuholen, damit sie christliche Freundschaften schließen können und in der Tugend gestärkt werden.

Momentan haben wir in unserer Mission auch vier Kandidaten, die sich darauf vorbereiten, ihr Leben ganz dem Herrn zu schenken.

Beim Weltmissionstag 2016 lud Papst Franziskus dazu ein, die Mission *ad gentes* als ein großes, immenses Werk der Barmherzigkeit zu betrachten, sowohl in geistlicher als auch in materieller Weise. Dank Ihrer Unterstützung sind wir dabei, eine ambulante Krankenstation in unserer Mission in Mouila zu errichten und ehrenamtlich tätige Ärzte aus Europa und den Vereinigten Staaten stehen schon bereit, um sich hier der Bedürftigsten anzunehmen.

Von dieser Barmherzigkeit, liebe Freunde und Wohltäter, leben wir, ja auch wir, und geben sie als vermittelnde Werkzeuge nur an die Söhne und Töchter Afrikas weiter. Deswegen appelliere ich auch wieder einmal an Ihre Großzügigkeit, damit wir jungen Missionare all das, was wir dank Ihrer Unterstützung mit frohem Elan begonnen haben, auch fortführen können. Überzeugen Sie sich selbst!

Ausgabe von Kleidung in Pointe-Denis.

Ich danke Ihnen aus tiefstem Herzen! Möge Unsere Liebe Frau von Gabun Sie segnen!

Kanonikus Bertrand Bergerot

Kanonikus Bertrand Bergerot
Verantwortlicher des Instituts Christus König und Hohepriester in Gabun.

Unsere neue Missionsstation in Pointe-Denis

Predigt während der ersten hl. Messe in Pointe-Denis.

Pointe-Denis, Frühjahr 2016: Kanonikus Bergerot bringt aus Libreville Zementsäcke mit. Die dankbaren Einheimischen entladen das vollgepackte Boot und bringen das Material zur Baustelle.

Pointe-Denis, August 2016: Anlässlich der Sommerfreizeit kann in der halbvollendeten Kapelle schon die hl. Messe gelesen werden.

Pointe-Denis, Juni 2016: Baustelle der entstehenden Kapelle.

Weitere Stationen im Département Komo-Océan

Kanonikus Marc Tequi versucht das Boot instand zu setzen, ohne das die neuen Missionsstationen nicht erreicht werden können.

Unten: Kanonikus Tequi bei einem Besuch in Nzamalique.

Oben: Gabunische Wohltäter haben dieses alte Boot den Kanonikern geschenkt, damit sie überhaupt die ihnen neu anvertraute Seelsorge im Gebiet des Komo-Océan regelmäßig wahrnehmen können. Es stehen aber noch viele Revisionsarbeiten an, bevor das Boot mit gutem Gewissen zu Wasser gelassen werden kann.

Unten: Das überdachte ‚Gebilde', was hier momentan noch als Kapelle dienen muss.

Mouila: Die Mission der hl. Therese vom Kinde Jesu

Kan. Henry Fragelli bei einem Gemeinde-Picknick

Die Projekte in Mouila sind besonders vielfältig, ja nehmen ständig zu. Nach wie vor werden die von Kanonikus Fragelli initiierte Nähstube, Bäckerei und Schreinerei unterstützt. Bald wird noch eine kleine Schmiede hinzukommen. All das fördert nicht nur die Infrastruktur des Ortes, sondern hilft auch den Einheimischen, sich fachliches Können als Grundlage für eine berufliche Existenz anzueignen.

Ein weiteres, großes Projekt ist der Aufbau einer Krankenambulanz. Ärzte aus Europa und Amerika warten nur noch darauf, ihr medizinisches Wissen den wirklich Bedürftigen zur Verfügung stellen zu können.

Bei all diesen hilfreichen Aktionen steht aber dennoch das Gebet im Zentrum und die vorrangige Sorge gilt dem Heil der Seelen. Die vielen Taufen sind dafür ein sichtbares Zeichen. Während der täglichen hl. Messe, die von regelmäßig von vielen Gläubigen besucht wird, gibt es immer eine Predigt. Die Katechese wird jeden Samstag ca. 140 Kindern gegeben, die sich in fünf Gruppen aufteilen. Darauf folgt noch die Erwachsenenkatechese. **Eine blühende Mission!**

Bau der geplanten Krankenambulanz: Alle legen Hand an.

Das Fundament ist gelegt und die Grundmauern werden schon sichtbar.

Prozession an Mariä Himmelfahrt in Mouila.

Eine der zahlreichen Taufen

100 Jahre Fatima

Kalender 2017

Auch für das kommende Jahr können Sie den Kalender des Instituts in unserer deutschen Institutsverwaltung bestellen:

Tel. 0 67 62 / 96 39 750 oder

email@institut-christus-koenig.de

Zur Deckung der Unkosten, die durch Herstellung und Versand entstehen, bitten wir um eine Spende.

Vergesst die armen Seelen nicht!

Wir befinden uns im Allerseelenmonat November. Wie viele Aussagen der Kirche und von Heiligen gibt es, die bestätigen, dass unseren lieben Verstorbenen nichts so sehr hilft, wie das Opfer einer heiligen Messe!

Wenn der Glaube an diese übernatürliche Wirklichkeit schwindet und deswegen das Feiern der hl. Messe und das Gebet für die Armen Seelen zunehmend unterlassen wird, lassen wir die Armen Seelen allein. Die Kirche endet nicht im Diesseits, denn ihre Glieder triumphieren im Himmel, kämpfen auf der Erde oder leiden im Fegefeuer. Die Liebe verbindet uns mit dem ganzen mystischen Leib Jesu und lässt uns teilhaben an den Leiden und Trübsalen sowie an dem Glück und an den Tröstungen aller, deren Haupt Jesus ist. Die Gemeinschaft der Heiligen, die wir im Glaubensbekenntnis bekennen, schließt in sich eine Gemeinschaft der Güter und eine wechselseitige Verbindung zwischen allen Gliedern Jesu Christi.

Nicht nur im November sind wir deswegen aufgerufen, das Band zu der leidenden Kirche nicht zu locker werden zu lassen. Es sollte uns auch immer gegenwärtig bleiben, dass unsere eigene Lebenszeit ebenso zu Ende gehen wird und wir dann froh sein werden, wenn unser jemand bei der hl. Messe und im Gebet gedenken wird. Der ehrwürdige

Pater Martin Cochem sagte bei der Aufzählung der mannigfaltigen Gnaden, die durch das Hören der hl. Messe geschenkt werden diesbezüglich: „Durch das Messehören kannst du das ganze Fegefeuer abkühlen und die Armen Seelen kräftiglich erquicken. Wenn du für deine Verstorbenen keine Messe lesen lassen kannst, so kannst du sie durch Messehören erlösen.“ Die hl. Monika, die die Bekehrung ihres Sohnes Augustinus mit großen Opfern und Tränen nach vielen Jahren erwirkte, hatte vom menschlichen Standpunkt aus sicher keinen Grund, sich über ihre ewige Zukunft Sorgen zu machen. Trotzdem erbat sie im Bewusstsein der menschlichen Realität kurz vor ihrem Tod: „Ich bitte euch nur um eines, dass ihr am Altar des Herrn an mich denkt, wo immer ihr seid.“ Nehmen wir uns dieses Wort zu Herzen. Vergessen wir nicht die Armen Seelen, sowie auch die Armen Seelen uns nicht vergessen!

Institut Christus König und Hohepriester

Tommerweg 5 · D-56290 Mörsdorf · Tel.: 0049 (0)6762 / 9639750

email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org

Spendenkonto Deutschland
Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Liga Bank eG, München
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC: GENODEF1M05

Spendenkonto Österreich
Institut Christus König
(Ges. z. Förderg. christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904 (BLZ 35 000)
IBAN: AT33 3500 0000 0005 1904
BIC: RVSAAT2S

Spendenkonto Schweiz
Institut Christus König
(Verein Pro Fide Basel)
Kto.-Nr. 233-621625.40A
UBS AG, CH-8098 Zürich (PC-Kto. 80-2-2)
IBAN: CH65 0023 3233 6216 2540 A
BIC: UBSWCHZH80A

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.